Abonnementspreis
in der Hauptexpedition oder den im Stadtbezirk und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 4.50, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Oesterreich: vierteljährlich ℳ 6.—. Directe tägliche Kreuzbandsendung ins Ausland: monatlich ℳ 9.—.

Die Morgen-Ausgabe erscheint täglich ½7 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags 5 Uhr.

Redaction und Expedition:
Johannesgasse 8.
Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:
Otto Klemm's Sortim. (Alfred Hahn), Universitätsstraße 1,
Louis Lösche, Katharinenstr. 14, part. und Königsplatz 7.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Insertionspreis
Die 6gespaltene Petitzeile 20 Pfg.
Reclamen unter dem Redactionsstrich (4gespalten) 50 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 40 ₰.
Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß. Tabellarischer und Ziffernsatz nach höherem Tarif.

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.

Annahmeschluß für Inserate:
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Sonn- und Festtags früh ½9 Uhr.
Bei den Filialen und Annahmestellen je eine halbe Stunde früher.
Inserate sind stets an die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

№ 537. Donnerstag den 20. October 1892. 86. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Einhundert Mark Belohnung.

Heute Morgen kurz nach 8 Uhr ist in der Hausflur des Grundstücks Königsstraße Nr. 6 ein Geldbriefträger von zwei Unbekannten überfallen und zu Boden geworfen worden, ohne daß indessen die Thäter ihr Vorhaben, den Mann zu berauben, zur Ausführung haben bringen können.

Diese Unbekannten sind während der letzten Tage mehrfach auf der Königsstraße und deren Umgebung, sowie noch gestern Nachmittag in Begleitung eines jungen Mädchens niederen Standes am Roßplatze gesehen worden.

Der Eine von ihnen ist etwa 20—22 Jahre alt, sowie lang und schmächtig, hat blasses, bartloses Gesicht und ist mit dunkelblauer sog. Ballonmütze, sowie dunklem Jacketanzug bekleidet gewesen; der Andere ist ca. 17—18 Jahre alt, von kleiner, schmächtiger Figur und hat ebenfalls blasses, bartloses Gesicht, sowie ähnliche, nur etwas abgetragenere Kleidung, wie sein Genosse, angehabt.

Wir bitten, jedwede sachdienliche Wahrnehmung schleunigst zur Kenntniß unserer Criminal-Abtheilung zu bringen und sichern Demjenigen, durch dessen Hilfe die Ergreifung der Thäter gelingt, obige Belohnung zu.

Leipzig, am 19. October 1892.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.

VII. 3051. Bretschneider. Aff. W.

4. Quittung
über die für die Nothleidenden in Hamburg eingegangenen Gelder

bei der **Raths-Stiftungsbuchhalterei:**
Ertrag der Benefiz-Vorstellung im Neuen Theater am 10. October 1892: 700 ℳ 80 ₰, von den Schützenbrüdern des nordöstlichen südtischen Schreibervereins 2 ℳ 50 ₰, Gebr. Frey 50 ℳ, Oswald Gutmacher 100 ℳ, E. St. 2 ℳ, Ertrag eines Concertes der vereinigten Gesangvereine in Leipzig-Eutritzsch 84 ℳ 5 ₰, C. A. Drechsler 30 ℳ — **969 ℳ 35 ₰.**

Schluß-Lieferung des Gesammelten **Anger:**
Adolph Gleichert 100 ℳ, J. G. Herrmann 100 ℳ, E. Sachse & Co. 100 ℳ, Gorg & Reimann 100 ℳ, Carl Krause 100 ℳ, Dr. Schober 100 ℳ, J. G. Wappler 50 ℳ, H. W. 50 ℳ, Wilhelm Cleff 50 ℳ, B. Häfer 50 ℳ, S. & Co. 50 ℳ, Fr. Reinhardt 50 ℳ, Chr. Mansfeld 50 ℳ, Prof. Dr. Ernst von Meyer 50 ℳ, B. J. 50 ℳ, Meyel & Naumann 50 ℳ, W. W. Tretzon 30 ℳ, Paul Knaur 30 ℳ, Ang. Gregor 30 ℳ, F. B. Krause 30 ℳ, Leipziger Kunstdruck- und Verlags-Anstalt 30 ℳ, Dr. G. Friederici 30 ℳ, Max Ehmig 30 ℳ, W. Benker & Sohn 30 ℳ, R. Halbdicht 30 ℳ, Wilhelm Röper 30 ℳ, Postdirect. Dr. Drechsler 20 ℳ, Rudolph Becker 20 ℳ, O. Schöne 20 ℳ, Dietrich & Brause 20 ℳ, C. Herm. Gerbe 20 ℳ, E. Bachmann & Reiter 20 ℳ, Pietro del Vecchio 20 ℳ, Franz Hedwig von Holstein 20 ℳ, Metzger & Wittig 10 ℳ, E. Schl. 10 ℳ, Aug. Peiel 10 ℳ, R. Ritter 10 ℳ, H. & H. 10 ℳ, B. B. S. 10 ℳ, Carl Schrey 10 ℳ, Fr. Kittner 10 ℳ — **1640 ℳ — ₰.**

bei der **Allgem. Deutschen Creditanstalt:**
Geh. Medicinalrath Prof. Dr. Carichmann 100 ℳ, Rechtsanwalt Lessold 30 ℳ, Heinrich Münch Nachf. 30 ℳ, B. Körner 10 ℳ, Th. W. Mütze Nachf. 25 ℳ, Berger & Wilcke 20 ℳ, H. R. 20 ℳ, J. S. 2 ℳ, Prof. Dr. Sohm 100 ℳ, Dr. Mollz 20 ℳ, H. Wagner & E. Debes 100 ℳ, R. P. 1 ℳ, Frau Flora Ott 30 ℳ, Loy & Comp. 20 ℳ — **508 ℳ —**

bei der **Expedition des Leipziger Tageblattes, E. Polz:**
Aug. Fleischhauer Nachf. 30 ℳ, Ungenannt 50 ₰, Wilhelm Keibe 50 ℳ, R. E. 6 ℳ, R. & D. 25 ℳ, R. J. 5 ℳ, Emma und Marie 10 ℳ, E. S. 3 ℳ, vom Billardspiele in Reinhardt's Restaurant 1 ℳ 10 ₰ — **130 ℳ 60 ₰.**

bei der **Leipziger Bank:**
Oscar Göhring 50 ℳ, Th. Weiler 40 ℳ, Karl Dietrich 1 ℳ, Adolf Goldschmidt 50 ℳ, R. R. R. 20 ℳ, Carl Frejsche 1 ℳ, Otto Dr. 6 ℳ, Frdr. Hennig 10 ℳ, Carl Zieten 10 ℳ, W. Evers 5 ℳ, R. W. Richter 20 ℳ, Heinr. Dittmann 40 ℳ, Carl König 15 ℳ, Anna Göhring 30 ℳ, Geh. Medicinalrath Thiersch 40 ℳ — **338 ℳ,**

bei der **Filiale der Sächsischen Bank zu Dresden:**
M. Rahbaum 3 ℳ, Jacob & Maut 30 ℳ, Gebr. Löwenheim 30 ℳ — **63 ℳ —**

bei der Sammelstelle **J. W. Graupenstein:**
E. E. 3 ℳ — **3 ℳ —**

bei der Sammelstelle **Engel-Apotheke:**
W. Lenk 10 ℳ, G. G. 3 ℳ, R. R. 5 ℳ, Uhlenstern J. 50 ₰, E. 3 ℳ, Frau Rechtsanwalt Reßbach 20 ℳ — **41 ℳ 50 ₰.**

bei der Sammelstelle **Albert Meyer:**
Gebrüder Kraft 25 ℳ, R. Dorfchfeldt 3 ℳ, Simon Lahn 10 ℳ, Louis Geißler 2 ℳ, R. Richter 5 ℳ — **45 ℳ —**

bei der **Filiale des Leipz. Tageblattes Louis Lösche:**
Frau C. R. 6 ℳ 30 ₰, R. W. 1 ℳ, C. W. S. 10 ℳ, O. Neukadt 1 ℳ, F. Jacob 1 ℳ, H. G. 30 ₰, Gott hilft 25 ₰, B. J. 2 ℳ, E. J. 3 ℳ, J. J. 20 ℳ, E. W. 2 ℳ — **46 ℳ 85 ₰.**

bei der Sammelstelle **F. Wichleben:**
Carl Günther 5 ℳ, L. H. Fräulein 6 ℳ, Scholle 5 ₰, H. St. 3 ℳ, Felix St.....t 20 ℳ, J. W. 10 ℳ, Jäger'sches Personal 2 ℳ, Arbeiterverein bei Philipp Pennig 3 ℳ 50 ₰, Frau Louise Hirsch-Mittgenstein 10 ℳ, Dr. phil. Richard Hirsch 10 ℳ, C. F. Günther 3 ℳ, F. K. Gr. 10 ℳ, H. R. 3 ℳ, E. L. 2 ℳ, Emm. & Otti Sommer 6 ℳ, Max 1 ℳ, Wilhelm Heß 6 ℳ, Ungenannt 10 ℳ, Immergrün-Kränzchen 5 ℳ, Prof. Dr. Otto Knauer 10 ℳ, E. H. 3 ℳ, L. D. 20 ℳ, J. G. T. & Co. 20 ℳ, F. Wichleben 50 ℳ — **218 ℳ 55 ₰.**

bei der Sammelstelle **Theodor Rößner:**
Arthur Popiche 4 ℳ, O. G. 1 ℳ, E. V. 2 ℳ, H. O. E. 5 ℳ, W. W. 3 ℳ, Frau Wesserschmidt 25 ₰, Johann Zulang 1 ℳ, E. M. 1 ℳ, B. G. 2 ℳ, Kurt in Rodau 3 ℳ — **22 ℳ 25 ₰.**

bei der Sammelstelle **Hermann Schirmer Nachf.:**
Carl Liebe hier 30 ℳ, Fr. Wagner 20 ₰, E. R. 5 ℳ, H. J. 2 ℳ, Baumbach 1 ℳ — **38 ℳ 20 ₰.**

bei der Sammelstelle **Fischer & Trübe:**
M. Zernik 10 ℳ, C. Endersl, Aschaffenburg, 5 ℳ, O. Wanderer 3 ℳ, Ungenannt 1 ℳ — **19 ℳ —**

bei der Sammelstelle **Gustav Stockner:**
Ungenannt 1 ℳ, R. G. 50 ₰, R. G. 50 ₰, O. St. 20 ℳ, Heinrich Jutte 20 ℳ, Frau S. verw. L. 30 ℳ, Theodor Hahn 10 ℳ, Mg. 10 ℳ, C. R. R. 20 ℳ, B. C., Crostewitz, 60 ₰ — **113 ℳ 50 ₰.**

bei der Sammelstelle **Kronen-Apotheke, L. Schlitz:**
J. C. D. H. 2 ℳ, Johanna Richter 1 ℳ, Linde Braun 50 ₰ — **3 ℳ 50 ₰.**

bei der **Expedition der Leipziger Zeitung:**
Dr. Freimann 5 ℳ, Restaurateur Hammel 3 ℳ, Carl Berndt, Bierstammel Zöbigker 50 ℳ, R., Crimmitschau, 3 ℳ, Tovar 10 ℳ, W. R. 1 ℳ, Militärverein „Germania" L.-Plagwitz 15 ℳ — **87 ℳ —**

bei der Sammelstelle **Hirsch-Apotheke:**
Winkler 4 ℳ, Miltzer & Hasenkamp 20 ℳ, R. R. 1 ℳ, Gustav Rudolph 5 ℳ, J. M. 3 ℳ, C. Bernhardt 50 ₰, R. Heidepriem 10 ₰, G. A. Glöckner, Handelsger., Reudnitz, 10 ℳ, F. R. 1 ℳ 50 ₰ — **45 ℳ 10 ₰.**

bei der Sammelstelle **Täschner & Co.:**
Paul Fleck 3 ℳ, C. M. 1 ℳ, Gustav H. 3 ℳ, R. R. 1 ℳ, L. Blumenau 3 ℳ, M. W. 2 ℳ, F. S. 3 ℳ, Frau R. 1 ℳ — **17 ℳ —**

bei der Sammelstelle **Max Gh. Albrecht:**
Carl Schuster 1 ℳ, Otto und Doris 3 ℳ, Wartig 3 ℳ, Ackermann Hermann 1 ℳ, Gertrud 20 ₰, Paula 16 ₰, durch Automat b. W. E. R. 1 ℳ 38 ₰, Max Eduard 3 ℳ, Hill 10 ₰, Max Voigt 1 ℳ, Personal der Firma Breitkopf & Härtel, Leipzig, 61 ℳ 81 ₰ — **75 ℳ 60 ₰.**

bei der Sammelstelle **Oscar Jeßnitzer:**
Th. Rge. 3 ℳ, S. T. v. R. 40 ℳ — **43 ℳ —**

bei der **Expedition des General-Anzeigers für Leipzig und Umgebung:**
H. Reinecke 1 ℳ, M. S. 1 ℳ, G. S. 3 ℳ, Mutter H. u. K. 5 ℳ, Kreuzlich 248 10 ℳ, Rudi und Fritz 1 ℳ, Friedrich Kielling 20 ₰, Schulz 1 ℳ, einige Concertbesucher aus Battenberg 1 ℳ 20 ₰, R. G. 1 ℳ, Nelo 50 ₰, K. W. stud. 3 ℳ, F. W. J. 3 ℳ, Frau Lange 1 ℳ, R. T. 2 ℳ, D. F. 1 ℳ, W. H. 5 ℳ, S. 50 ₰, Helene 50 ₰, Wenig mit Liebe 1 ℳ, C. W. 5 ℳ, W. B., Neuschleußig 3 ℳ, K. 50 ₰, Scottish Caroln-Passage 6 ℳ, Joseph Hübner 2 ℳ, Lendor 10 ℳ — **68 ℳ 40 ₰.**

bei der Sammelstelle **T. Belmonte & Co.:**
S. Fleischer 10 ℳ, Frau J. Hesse 50 ℳ, J. Barbasch 5 ℳ, Fräul. H. Franke 3 ℳ 50 ₰ — **68 ℳ 50 ₰.**

bei der Sammelstelle **Riquet & Co.:**
R. R. 3 ℳ, Dr. H. 5 ℳ, Fr. J. Th. 20 ℳ, Thomas 1 ℳ, Brauer 1 ℳ, C. Bürker 5 ℳ, G. H. F. H. 1 ℳ, L. 10 ℳ, Otto's Geburtstag 3 ℳ, Sanitätsrath von Hohn 30 ℳ, Ungenannt 60 ₰, W. G. 3 ℳ, L. Marten 3 ℳ, R. Wahrer 3 ℳ, Linda 1 ℳ, Dr. D. 10 ℳ, Fr. Kölbing 1 ℳ, Max Rabe 3 ℳ, U. R. 4 ℳ — **107 ℳ 60 ₰.**

Summa vorstehender Quittung 4711 ℳ 50 ₰
„ der 1., 2. u. 3. „ 31244 „ 19 „
Zusammen: 35955 ℳ 69 ₰.

Berichtigung: 3. Quittung — Sammelstelle **Aus** — ist statt Calame, Reichsgerichtsrath: **Calame**, Reichsgerichtsrath, zu lesen.

Wir danken für die eingegangenen Beiträge und bitten, die der Sammlung noch zugedachten Gaben an eine der Sammelstellen recht bald abliefern zu wollen, da wir mit nächster Quittung die Sammlung zu schließen beabsichtigen.

Leipzig, am 19. October 1892.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Jund.

Zwangsversteigerung.

Auf Antrag des Concursverwalters soll der zur Concursmasse des Gastwirthes Michael Nitsche in Altenburg gehörige, Emilienstraße Nr. 1 hier gelegene Gebäude- bezw. Grundstückscomplex, bestehend aus

1) dem Fol. 1289 des Grund- und Hypothekenbuchs für die Stadt Altenburg eingetragenen **Wohnhaus** mit Zubehör, Nr. 1167 A I des Brandkatasters, Nr. c 1401 und f 1508 der Uebersichtskarte, 21,7 ar Gebäude und Garten haltend, mit 1785,9 Steuereinheiten belegt, inländisch mit 48 500 ℳ gegen Brandschaden versichert und ortsgerichtlich auf 94 100 ℳ taxirt;
2) dem Fol. 2816 cit. eingetragenen Gebäude mit Garten, Nr. 1167 A II des Brandkatasters, Nr. 1401 der Uebersichtskarte, 14,4 ar haltend, mit 1862,3 Steuereinheiten belegt, inländisch mit 48 500 ℳ versichert und auf 78 900 ℳ taxirt, — in demselben ist seither die Gast- und Schankwirthschaft „der Fürstenkeller" betrieben worden —
3) dem Fol. 1288 cit. eingetragenen Gebäude mit Garten, Nr. a 1400 der Uebersichtskarte, mit verzeichnet unter Nr. 1167 A II des Brandkatasters, 0,8 ar haltend, mit 7,7 Steuereinheiten belegt, mit 1700 ℳ versichert und auf 2500 ℳ taxirt,

von dem unterzeichneten Amtsgericht an Gerichtsstelle — Burgstraße 11, II. Stockwerk, Zimmer 7 —

Montag, den 5. December d. J.,

öffentlich versteigert werden.

Gebote sind vor oder in diesem Vormittags 10 Uhr beginnenden Termine bis Mittags 12 Uhr anzubringen.

Von dem Meistbietenden ist der zehnte Theil der Erstehungssumme sofort baar zu erlegen oder genügend sicher zu stellen.

Die nähere Beschreibung des Besitzthums und die Versteigerungsbedingungen liegen auf der Gerichtsschreiberei Abth. IIb — II. Stockwerk, Zimmer 6 — zur Einsicht aus.

Altenburg, den 20. September 1892.

Herzogliches Amtsgericht Abth. IIb.
Krause. M.

Bekanntmachung.

Das von Fräulein **Henriette Florentine Caspari** gestiftete Stipendium, bestehend in den Zinsen von 6000 ℳ, nach Abzug der bei der Verwaltung erwachsenden Auslage, ist von uns auf 3 Jahre, d. i. auf die Termine 31. December 1892 bis mit 30. Juni 1895, zu vergeben und zwar an „einen der Theologie, Philologie, Pädagogik oder Medicin auf der Universität Leipzig oder auf einem Seminar sich widmenden unbescholtenen Jüngling", zunächst aber an einen Verwandten der Stifterin. Letztere, 1804 in Zwickau verstorben, war die Tochter des 1813 hier verstorbenen Kaufmanns **Traugott Immanuel Caspari** und dessen Ehegattin **Henriette Friederike** geb. **Schilbach** aus Meißen.

Wir fordern Diejenigen, welche sich als Verwandte der Stifterin um gedachtes Stipendium bewerben wollen, hierdurch auf, ihre Gesuche unter Beifügung der erforderlichen Zeugnisse **bis zum 19. November d. J.** schriftlich bei uns einzureichen, widrigenfalls sie für diesmal unberücksichtigt bleiben müßten.

Leipzig, den 14. October 1892.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Th. 4619. Dr. Georgi. Morche.

Versteigerung von Bauplätzen.

Die der Stadtgemeinde gehörigen **4 Bauplätze** des zwischen der **Carl Tauchnitz-, Ferdinand Rhode-, Wächter- und Grassi-Straße** gelegenen **Baublocks**, nämlich

Bauplatz	I	an der Wächter- und Ferdinand Rhode-Straße	von 2463,7 qm,
„	II	an der Carl Tauchnitz- und Ferdinand Rhode-Straße	„ 2535,4 „
„	III	an der Wächter- und Grassi-Straße	„ 2463,7 „
„	IV	an der Carl Tauchnitz- und Grassi-Straße	„ 2487,7 „ Flächengehalt

sollen

Mittwoch, den 26. dieses Monats, Vormittags 11 Uhr

im **Saale der Alten Waage**, Katharinenstraße Nr. 1, 2. Stockwerk, **zum Verkauf versteigert** werden.

Der Versteigerungstermin wird pünktlich zur angegebenen Stunde eröffnet und die Versteigerung bezüglich eines jeden der einzelnen nacheinander in obiger Reihenfolge ausgebotenen Bauplätze geschlossen werden, wenn darauf nach dreimaligem Ausrufe kein weiteres Gebot mehr erfolgt.

Die Versteigerungsbedingungen mit dem Parcellirungsplan liegen schon jetzt auf dem Rathhausplatze im 1. Stockwerk zur Einsichtnahme aus und es werden davon Exemplare auf Verlangen in unserer Kanzlei ebendaselbst, Zimmer Nr. 4, gegen Erlegung von 1 ℳ 50 ₰ abgegeben.

Leipzig, den 15. October 1892.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Ic. 5488. Dr. Georgi. Gerstl.

Bekanntmachung.

Die öffentlich ausgeschriebenen Arbeiten zur Höherlegung der **Stötteritzer Straße** sind vergeben.

Die unberücksichtigt gebliebenen **Bewerber werden deshalb aus** ihren Angeboten entlassen.

Leipzig, den 17. October 1892.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Ic. 5434. Dr. Georgi. Eichorius.

Bekanntmachung.

Durch das allabendliche Aufstellen mehrerer **Billethändler** in unmittelbarer Nähe des **Krystallpalastes** vor Beginn der Circus-Vorstellungen wird der zu dieser Zeit in der Wintergartenstraße stattfindende außerordentlich starke Fuß- und Wagenverkehr in erheblicher Weise behindert. Es wird deshalb das Aufstellen von **Billethändlern** und der **Handel** mit **Circus-Billets** in der Wintergartenstraße, und zwar auf der Strecke vom Bahnhofsgebäude bis zur Gartenstraße in der Zeit von 6 bis 8 Uhr Abends hiermit **untersagt.**

Zuwiderhandelnde gegen diese Vorschriften werden mit **Geldstrafe** bis zu **60 Mark** oder **Haft** bis zu **14 Tagen** bestraft. Ueberdies haben Zuwiderhandelnde, welche der Wegweisung durch die Schutzmannschaft nicht sofort Folge leisten, zu gewärtigen, daß sie nach der Polizeiwache zitirt und dort bis zum Beginn der Circusvorstellung zurückgehalten werden.

Leipzig, den 17. October 1892.

Der Rath und das Polizeiamt der Stadt Leipzig.
IX. 18095. Dr. Georgi. Bretschneider. Stadt.

Einfuhrverbot und Reiseverkehr nach Rumänien betreffend.

Das Verbot der Einfuhr von Rauchwaaren wird auch fernerhin aufrecht erhalten, dagegen ist die Einfuhr von confectionirten, mit Pelzgarnirung versehenen Kleidern, nachdem solche 8 Tage lang der frischen Luft ausgesetzt worden sind, gestattet.

Zur Einfuhr werden ferner zugelassen: Gereinigte und gefärbte Federn und wrne Wolle;

dagegen wird das Verbot, welches sich bisher nur auf Cölnerwasser erstreckte, auf alle Oele ausgedehnt und grüne Gemüse, sowie Kartoffeln ebenfalls von der Einfuhr ausgeschlossen.

Für den Personen-Verkehr ist auf den rumänischen Grenzstationen Predeal und Verciorova eine 8tägige Quarantaine angeordnet worden bis auf Weiteres.

Königl. Rumänisches General-Consulat zu Leipzig.

Die Feinde des Dreibundes in Oesterreich.

Die Action der Jungczechen in der österreichischen Delegation gegen den Dreibund ist eine directe Folge der Annäherung der Regierung an die Deutschen, welche in dem erneuten Ausgleichsversuche zwischen Deutschen und Czechen und in der Ernennung des Grafen Khlenburg zum deutschen Landsmannsminister Ausdruck gefunden hat. Der Streit ist nicht über Nacht gekommen; schon bei der Einberufung des österreichischen Reichsrathes im Jahre 1867 trat der Gegensatz zwischen Czechen und Deutschen in Böhmen scharf zur Erscheinung, da die Czechen dem Reichsrathe fern blieben. Sympathien für Frankreich und Rußland haben die Czechen von jeher gehabt und daraus auch kein Hehl gemacht, aber seit dem Abschluß des Bündnisses zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn haben die Czechen niemals gegen das Bündniß in den Delegationen Widerspruch erhoben. Das böhmische Staatsrecht sollte nach dem Wunsche der Czechen schon im Jahre 1870 wieder hergestellt, das heißt: es sollte Böhmen aus dem Gesammtverbande des Reiches ausgeschieden und zu einem mit Oesterreich nur durch Personal-Union verbundenen Königreich gemacht werden. Das war die Zeit des Streites um die Fundamentalartikel, der von den Deutsch-Oesterreichern siegreich beendet wurde. Aber die Ansprüche der Czechen tauchten im Jahre 1879 in veränderter Form wieder auf, und Graf Taaffe übernahm die Aufgabe, den Ausgleich mit den Czechen zu Stande zu bringen.

Das war eine traurige Zeit für die Deutsch-Böhmen; sie mußten es mit ansehen, wie Böhmen mehr und mehr in die Abhängigkeit von den Czechen gerieth, wie Prag aus einer wesentlich deutschen zu einer czechischen Stadt wurde. An die Stelle des bisherigen Friedens zwischen den Nationalitäten trat der erbitterte Kampf, der die Deutschen aus der Prager Stadtvertretung hinaustrieb und eine Zweitheilung der Universität in eine deutsche und eine czechische zur Folge hatte. Das war der Preis, um welchen der Eintritt der Czechen in den österreichischen Reichsrath ermöglicht wurde. Die Früchte des Ausgleichs traten hauptsächlich in Mißhandlungen Deutscher durch die Czechen, besonders bei Turn- und Sängerfesten und durch Gehässigkeiten im Verkehr hervor. Deutsche und Czechen sonderten sich von einander ab und die Czechen schienen plötzlich die deutsche Sprache verlernt zu haben, deren sie sich bis dahin stets bedient hatten. Die Einrichtung czechischer Schulen ging Hand in Hand mit der Erschwerung des Verkehrs der Behörden mit der Bevölkerung, Beamte, die nicht beider Landessprachen mächtig waren, konnten den Anforderungen ihres Berufes nicht mehr entsprechen, es trat eine Periode der Sprachverwirrung ein, die endlich auch an maßgebender Stelle als unerträglich empfunden wurde.

Unter solchen Anzeichen gewann der Gedanke einer Böhmischen Landesausstellung Gestalt, und hier war es, wo sich die nationalen Gegensätze bis zur Verläugnung einer von der Regierungspolitik abweichenden czechischen auswärtigen Politik verschärften. Die Czechen feierten Verbrüderungsfesten mit Franzosen und Russen und schimpften wüthend auf den Dreibund, sangen Lieder, in welchen sich ihre Todfeindschaft gegen die Deutschen kundgab, um schließlich dem Kaiser von Oesterreich ihre Huldigungen darzubringen. Diese Erfahrungen führten zur Auflösung des österreichischen Abgeordnetenhauses im Januar 1891 und zu Neuwahlen, nach welchen ein verändertes Verhältniß der Regierung zu den Deutsch-Liberalen eintrat.

Die Reihenfolge der erwähnten Ereignisse ist nicht eine solche, daß sie mit mathematischer Genauigkeit auf beiden Seiten sich als Ursache und Folge nachweisen läßt, aber die Ueberzeugung, daß es in Böhmen nicht so fortgehen könne, ist schon im Januar 1891 in Oesterreich zum Durchbruch gekommen, und danach hat die Regierung ihre Maßregeln getroffen.

Die Altczechen glaubten einen Mittelweg finden zu können, der den Ausweg aus den bestehenden Schwierigkeiten ermöglichte, die Jungczechen wollten aber von Zugeständnissen nichts wissen, sie verlangten nachdrücklich die Durchführung des sogenannten böhmischen Staatsrechtes und richteten danach auch ihre Haltung in der auswärtigen Politik ein, so daß sie jetzt so weit gekommen sind, sogar schon die Delegations-Verhandlungen durch ihre nationalen Phantasieen zu stören. Die Bemühungen des Jungczechen Eym, in der österreichischen Delegation eine Rolle zu spielen, sind eine sehr bedenkliche Erscheinung, und sie werden als solche im Auslande stärker empfunden als in Oesterreich selbst. Man legt sich mit Recht die Frage vor, ob es jemals hätte so weit kommen können, wenn die österreichische Regierung den czechischen Thorheiten nicht in übergroßer Nachsicht die Zügel hätte gar zu sehr schießen lassen. Die Deutsch-Böhmen haben es nicht an rechtzeitigen Warnungen fehlen lassen und haben gegen die czechischen Gewaltthätigkeiten einen Grad von Geduld bewiesen, der gewiß der höchsten Anerkennung werth ist. Heute ist die österreichische Regierung genöthigt, einen Schritt zurückzuthun, der nicht erforderlich war, wenn die Gangart zur Unterstützung der czechischen Anmaßungen gemäßigter gewesen wäre. Die Angriffe Eym's auf den Dreibund sind siegreich und höchst wirksam durch den Leiter der auswärtigen Politik abgeschlagen worden, aber Graf Kalnoky wäre nie in die Lage gekommen, sich gegen solche Angriffe zu wehren, wenn die czechischen Ansprüche von vornherein die gebührende Ablehnung gefunden hätten.

Es war dem Grafen Kalnoky sicher sehr unbequem, sich über die österreichisch-ungarische Politik gegen Rußland so eingehend zu äußern, wie es ihm die Anfrage Eym's zur Pflicht machte, und es ist geradezu unerhört, in welcher Weise der Jungczeche seine Stellung als Delegationsmitglied gemißbraucht hat, um den Leiter der auswärtigen Politik in Verlegenheit zu bringen. Aber dieser hat sich seiner Aufgabe mit solcher Geschicklichkeit und zugleich Entschiedenheit entledigt, daß er damit in Rußland selbst den besten Eindruck hervorgebracht haben muß. Kalnoky sagte am 17. October: „Es ist Niemand da, der nicht die besten Beziehungen zu Rußland wünscht. Der Dreibund enthält keine Spitze gegen Rußland, er enthält als reiner Defensiv-Vertrag überhaupt keine Spitze. So lange wir nicht angegriffen werden, sind die Vertragsbestimmungen null, und wir werden Rußland nicht angreifen." Es war nicht nöthig, daß Graf Kalnoky zu solchen kategorischen Erklärungen herausgefordert wurde. Denn eine Möglichkeit, daß Oesterreich zum Angriff gegen Rußland gezwungen wird, besteht dennoch, und diese hat Kalnoky in seiner Rede vom 17. am Schlusse selbst angedeutet, indem er sagt: „Die österreichische Orient-Politik ist bis zur äußersten Möglichkeit verständlich und passiv, Oesterreich wünscht nichts für sich, es wünscht nur, daß die Staatengebilde im Orient sich innerhalb der Grenzen des Berliner Vertrags kräftigen, und daß keines derselben unter die Abhängigkeit einer oder der anderen Großmacht komme." Also der Kriegsfall liegt vor, wenn Rußland Ernst macht mit der Aufrichtung der Schutzherrschaft über Bulgarien, und das gerade ist es, was die Jungczechen nicht wollen, sie haben vielmehr ohne Umschweife erklärt, daß sie Rußland auf der Balkanhalbinsel völlig freie Hand lassen wollen. Derartige Aufmunterungen müssen schädlich wirken, wenn auch die nicht jungczechischen Delegirten sämmtlich der Politik des Dreibundes anhängen und dies öffentlich erklären. Es ist ein ungesunder Zustand, wenn die auswärtige Politik eines Landes in öffentlicher Sitzung der Volksvertretung angegriffen und von einem wenn auch kleinen Theile der Abgeordneten scharf getadelt wird. In Oesterreich-Ungarn war das bisher nicht Sitte, in Deutsch-